Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 6. Februar 1857. №. 62.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 5. Februar. Man will wissen, daß die Räumung Griechenlands seitens der westmächtlichen Truppen im Monat März erfolgen werde.

Triest, 5. Februar. Mit dem heute eingetroffenen Dampfer aus der Levante sind die Vertreter Preußens und Oesterreichs bei den Donau-Konferenzen hier eingetroffen.

Mit demselben Dampfer eingegangene Nachrichten aus Konstantinopel reichen bis zum 30. v. M. Danach ist der den Bau der Euphratbahn bestätigende Firman des Sultans nach London abgegangen. Der von Seiten der Türkei designirte Gouverneur des Donaudeltas, Omer Bey, ist nach der Donaumündung abgegangen und führt Garnisonen für die Schlangeninsel und für die Sulinamündung. Die Einnahme Herats hat unter den Turkomanen einen günstigen Eindruck für Persien gemacht. Der Khan von Khiwa hat eine Ergebenheitsgesandtschaft an den Schah gesendet.

Aus Athen wird gemeldet, daß die Ankunft des Königs Max von Baiern daselbst erwartet werde.

Paris, 5. Februar, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 68, 20, wich, als man an der Börse versicherte, daß die Steuer auf Werthpapiere dem Budget einverleibt sei, auf 68, 10 und schloß unbelebt und ziemlich matt zur Notiz. Consols pro März von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93⅝ gemeldet. Schluß-Course:

3pCt. Rente 68, 15. 4½pCt. Rente 94, 40. Credit-Mobilier-Aktien 1340. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 755. Lombard. Eisenbahn-Aktien 655.

London, 5. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Börse fester. Silberpreise unbestimmt. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 20 gemeldet.

Consols pro 5. März 93½. 1pCt. Spanier 23¾. Mexikaner 21¾. Sardinier 90. 5pCt. Russen 108½. 4½pCt. Russen 96¼.

Wien, 5. Februar, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs flauer, bei Abgang der Depesche fester.

Silber-Anleihe 94. 5pCt. Metalliques 84⅛. 4½pCt. Metalliques 74½. Bank-Aktien 1032. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 225½. 1854er Loose 111¼. National-Anl. 86¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 239. Credit-Aktien 286. London 10, 11. Hamburg 77¼. Paris 121⅛. Gold 8. Silber 4½. Elisabetbahn 101¼. Lombard. Eisenbahn 125. Theißbahn 101. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Flaue Haltung bei lebhaftem Umsatze. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113⅜. 5pCt. Metalliques 80½. 4½pCt. Metalliques 71. 1854er Loose 105⅛. Oesterr. National-Anleihe 82⅛. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 269½. Oesterr. Bank-Antheile 1178. Oesterr. Credit-Aktien 191½. Oesterr. Elisabetbahn 199¾. Rhein-Nahe-Bahn 92¾.

Hamburg, 5. Februar, Nachm. 2½ Uhr. Börse im ganzen matt. National-Anleihe 83¾ bezahlt. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 144½ Br. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100½. Norddeutsche Bank 97. Wien —.

Hamburg, 5. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sowohl loco als Frühjahrslieferungen unverändert und stille. Oel loco 31¾, pro Frühjahr 32⅞, pro Herbst 30¾. Kaffee, günstige Stimmung behauptet, Tendenz zum Steigen. Umsatz 10,000 Sack Rio, inkl. 3700 Sack schwimmend. Zink 1000 Ctr. loco März 18¾.

Liverpool, 5. Februar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, jedoch wenig Kauflust.

New-York, 21. Januar. Baumwolle flau, ⅛ c niedriger. Wegen Schneesturm blieben alle südlichen Posten aus. Anfuhr der Woche: 114,000 Ballen, gegen 107,000 Ballen in der korrespondirenden Woche vor. Jahres. Total-Anfuhr seit 1. Sept. 1856: 1,734,000 Ballen, do. gleichzeitig im vorigen Jahre: 1,733,000 Ballen.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 5. Febr. Der heutige „Moniteur“ sagt, die Regierung des Kaisers verfolgte in der orientalischen Frage das allgemeine Interesse und die Verbesserung des Looses der Christen in der Türkei. Die Lage der Christen in den Donaufürstenthümern ist eine besondere. Die Divans werden durch eine Modifikation der Organisation Unwillen erregen (Divans indigneront modification organisation). Den ersten Rang unter den Modifikationen nimmt die Vereinigung der Moldau und Wallachei ein. Frankreich, das sich von Anfang an in verschiedenen Mittheilungen ausdrücklich für die Vereinigung ausgesprochen hat, beharrte bei seiner Ansicht und zweifelte nicht daran, daß die Türkei die Nützlichkeit der Vereinigung anerkennen werde.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten**, 14te Sitzung am 5. Februar.

Beginn 11½ Uhr. Am Minister-Tische Herr v. Raumer, der Geheime Rath Schumann, später v. Manteuffel II. und I., Graf Waldersee, Simons, v. Westphalen.

Man geht sofort zur Tagesordnung, der Fortsetzung der Berathung über das Gesetz, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten zustehenden Reallasten. Eine Diskussion entspinnt sich zunächst bei § 10, welcher bestimmt, daß die Paragraphen dieses Gesetzes keine Anwendung finden sollen bei Reallasten, welche nach Verkündigung des Gesetzes von 1850 durch die im Titel des vorliegenden Entwurfs genannten Berechtigten von Personen, welche nicht unter diese Kategorie fallen, erworben worden sind, daß es vielmehr betreffs dieser Reallasten bei den Vorschriften des Gesetzes von 1850 sein Bewenden behalte. Ulrici beantragt, daß der vorliegende Gesetzentwurf auch auf die Reallasten nicht anwendbar sei, welche Rittergütern zustehen, die von den im § 1 bezeichneten höheren Unterrichts- und Erziehungsanstalten, frommen und milden Stifungen oder Wohlthätigkeitsanstalten, sowie aus den zur Unterhaltung der gedachten Anstalten bestimmten Fonds käuflich erworben worden oder durch Schenkung an dieselben übergegangen sind. Wentzel: Es ist ein allgemein anerkannter Satz, daß eine Verpflichtung nicht größer werden kann dadurch, daß der Berechtigte sein Recht an einen Andern überträgt. Der Herr Kultusminister nimmt aber im Gegentheil an, die Berechtigungen, die an Schulen, Kirchen übergegangen, hätten dadurch einen anderen Charakter erhalten. Dieselbe Ansicht ist bereits vom Abg. v. Gerlach bei Berathung des Konkursgesetzes geäußert worden, als er den Satz aufstellte, die Ehefrau des Falliten werde ihr Vermögen durch Uebertragung an die Kinder zu einem privilegirten machen. Damals erregte diese Aeußerung, wie die stenographischen Berichte erweisen, „allgemeine Heiterkeit.“ Das Haus wird hoffentlich seiner damaligen Ansicht auch heute treu bleiben. v. Gerlach: Es handelt sich hierbei um den Unterschied zwischen gerechten und ungerechten Privilegien, und wer das Gesetz von 1850 für einen Schnitt in das Fleisch der Kirche hält, wird heute mit mir für Wiederherstellung eines gerechten Privilegiums stimmen. Lette wünscht, daß das vorliegende Gesetz keine Anwendung finde auf Real-Lasten, die erst seit Verkündigung der vor dem Gesetz von 1850 in verschiedenen Landestheilen giltig gewesenen preuß. Ablösungsgesetze von andern als den im § 1 gedachten Berechtigten erworben sind; ferner auf solche, die aus einem gutsherrlich-bäuerlichen Verhältniß, vermöge des Besitzes von Rittergütern u. s. w. den nach § 1 Berechtigten zustehen; endlich auf solche, die der Regulirung nach dem 3. Abschnitt des Gesetzes von 1850 unterliegen. Der Cultus-Minister entwickelt, wie tief eingreifend die Vorschläge Lettes und Ulricis das ganze im Gesetzentwurfe konstruirte Rechtsverhältniß gefährdeten und deshalb das größte Bedenken erregten, zumal da über den Umfang der Letteschen Anträge die bedeutendsten Streitigkeiten zu erwarten ständen und eine Unterschiedslosigkeit der historisch abweichendsten Verhältnisse dadurch bedingt würde. Eine praktische Folge derselben würde sein, daß z. B. Wohlthätigkeits-Anstalten einen Theil ihres Einkommens verlören. Hospitaliten also entlassen oder auf schmälere Kost gesetzt werden müßten u. s. w. Die hier in besondere Gunst genommenen Pflichtigen befänden sich wohl insgesammt in so glücklicher Lage, daß sie selber über eine Verminderung ihrer Abgaben sich verwundern würden. Er empfehle also Ablehnung beider Anträge. v. Wedell, fügt hinzu, daß die Schulen zu Roßleben und Pforta, die Universität Halle selbst u. A. aufs Bedeutendste bei dieser Frage interessirt resp. gefährdet seien, und diese Institute hätten nicht nur provinziales, nicht nur preußisches, sondern ein deutsches Interesse. — Mathis bringt auch die Besitzverhältnisse des berliner Domes in Erinnerung, der jährlich etwa 10,000 Thl. für milde Zwecke verwende. Dies Einkommen würde in Folge der Annahme jener Amendements in langwierige Prozesse verwickelt werden. Ulrici bestreitet, eine solche Tragweite im Sinne gehabt zu haben und weist darauf hin, daß die heutigen Geldwerthsverhältnisse aufs dringendste die von ihm vorgeschlagene Regulirung erheischten. Lette. Nach den Argumenten von Mathis und v. Wedell würden mildthätige Leute und wohlthätige Stiftungen überhaupt von allen Belastungen und Steuern verschont bleiben müssen, eine Berufung auf sentimentale Einzelheiten sei keine legislative Behandlung. Berndt (Schlochau) empfiehlt das Amendement Lette, dem er eine Bestimmung darüber beizufügen empfiehlt, wem die Beweispflicht in den betreffenden Erörterungen aufzuerlegen sei. Nachdem der Kultusminister nochmals auf die Bedeutung einer Abstimmung aufmerksam gemacht, welche Besitzverhältnisse ändern wolle, die seit Jahrhunderten bestanden und vom Landrecht, so wie aller folgenden Gesetzgebung unangetastet gelassen worden, und schließlich seine eventuelle Zustimmung zum ersten Theile des Amendements Lette gegeben, folgt die Abstimmung. Sie ergiebt die Annahme der Regierungsvorlage mit der von Wentzel vorgeschlagenen Modifikation, wonach das vorliegende Gesetz also auf Reallasten keine Anwendung finden soll, welche nach Verkündigung der „seit dem 14. Sept. 1811 in den verschiedenen Landestheilen ergangenen preuß. Ablösungsgesetze“ durch die nach § 1 Berechtigten, von Personen, die nicht unter § 1 fallen, erworben sind.

Der Justizminister überreicht hierauf den in früheren Sessionen schon vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen und den Kreisen Rees und Duisburg. Derselbe geht an die Justizkommission.

Die letzten beiden Paragraphen des Reallastengesetzes, welche den üblichen Schluß, die Annullirung entgegenstehender früherer Bestimmungen und die Ausführungsanweisung enthalten, werden ohne Diskussion erledigt und man geht nun zum zweiten Theile der Tagesordnung: Petitionsberichten. — Eine Diskussion entspinnt sich bei der bekannten, durch eine Reihe von Sessionen stets und fruchtlos wiederholten Beschwerden der Grundbesitzer im posener Citadellenrayon. Die Kommission hat, übereinstimmend mit den Ansichten des Kriegsministerii, das Rayonregulativ auf die Dombefestigung, da diese kein inneres Fort darstelle, für anwendbar erklärt, von Erörterung einer Entschädigungsfrage aber ganz abgesehn, da auf dieselbe kein Antrag gestellt sei und ist deshalb zur Tagesordnung gegangen. Reichensperger beantragt die motivirte Tagesordnung, da er einerseits das Recht der Petenten nicht in Abrede stellen, andererseits die frühern Entscheidungen des Hauses in dieser Angelegenheit nicht umstoßen wolle. v. Bentkowski entwickelt des Längern die faktischen Verhältnisse und empfiehlt die Prüfung durch eine besondere Kommission, event. die Ueberreichung an die Regierung zur Berücksichtigung. Auch Rohden schließt sich diesem, resp. dem Reichensperger'schen Antrage an, unter lebhafter Betonung des Rechts der Petenten, das alljährlich durch die Ueberschwemmungen der Warthe dringlicher werde, da der Schutz gegen diese, steinerne Bauten, durch das Rayonregulativ unmöglich gemacht und jeder Versuch eines Rechtsweges dagegen an dem Competenzkonflikt scheitern würde. Er wie die Vorredner berufen sich dabei auf eine Karte der Stadt Posen, welche im Hause in mehrfachen Exemplaren coursirt. — Der Kriegsminister erklärt in Bezug auf diese, daß wenn sie, wie es scheine, Andeutungen der Festungswerkspläne enthalte, dieselbe den § 314 des Strafgesetzbuchs verfallen sei. Die sonstige Entgegnung überlasse er seinem Commissar. Dieser, Oberst Frommann, vom Kriegsministerium, entwickelt aus dem Vergleich mit Jülich nnd Spandau, deren Festungspläne er dem Hause erläutert, das Recht des Ministerii, die Dombefestigung für ein äußeres Fort zu erklären. Der strenge Rayon sei außerdem für Posen ermäßigt, dem Zwischenrayon die Baufreiheit des weitern Rayons zugestanden und mit diesen Begünstigungen sei das Möglichste geschehen, sonst wäre das Regulativ nicht mehr zu erhalten, die Kosten der Entschädigung würden unermeßlich und die Festungen seien nicht mehr im wehrfähigen Zustande zu conserviren. v. Gerlach erklärt sich für das Amendt. Reichensperger, indem er die Hoffnung auf billigste Ausgleichung ausspricht, da er überhaupt Entschädigungen für die Verluste aus dem Rayonszwang wünsche. Die Furcht vor den Kosten sei hier nicht stichhaltig, sonst hätte man auch das Terrain zu Eisenbahnen unentgeltlich zu beanspruchen. (Bravo zur Linken.) — Der Justizminister entwickelt aus juridischen Gründen die Unthunlichkeit, die aus einem Hoheitsrechte, das so eng mit der Sorge für des Landes Kraft zusammenhänge, fließende Beschränkung des Privateigenthumsrechts aufzuheben. Lette erwiedert im Hinweis auf das Jagdrecht, daß die Hoheitsrechte keineswegs so unbedingt unzugänglich für jede Modifikation seien. von Bentkowski rechtfertigt seine Karte gegen den Verdacht des Ministers, er habe an Stelle der Forts nur einige Klexe auf die Karte gemacht (Heiterkeit), und die crenelirten Mauern kenne jede Bauersfrau, die nach der Stadt komme (Gelächter), besser, als man aus seiner Zeichnung ersehen könne. — Die motivirte Tagesordnung wird angenommen, für die einfache Tagesnrdnung stimmen nur die Minister, v. Prittwitz (Berlin), ein Theil der Fraktion Büchtemann u. A. — Eine Petition des Dr. Trusen auf Reform des Leichenwesens resp. Leichenverbrennung (auf sein bekanntes Werk gestützt) wird von dem Abg. Rhoden zur Ueberweisung an das Ministerium empfohlen, indem er die Schuld dessen, daß nichts in der Sache bisher geschehen, der Organisation der medizinischen Centralbehörde und ihrer Neigung für Celebritäten des Fachs, anstatt für gleichmäßige Fürsorge auch gegen die jüngeren Mitglieder des Standes, beimißt. Graf Schwerin beantragt bei der Wichtigkeit der Frage gegenüber der bereits stark sich äußernden Unaufmerksamkeit des Hauses eine Vertagung der Diskussion, zumal da der Fachminister Herr von Raumer nicht mehr anwesend sei. Man giebt dem allseitig nach; die Sitzung schließt um 3½ Uhr; die nächste wird wahrscheinlich Dinstag stattfinden.

Berlin, 5. Febr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberförster Koch zu Kujan im Kreise Flatow, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem kurfürstlich hessischen geheimen Ober-Finanzrath Wiederhold zu Cassel den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem kaiserlich französischen Konsul in Edinbourgh, de Bruant, und dem Regierungs- und Baurath Weishaupt zu Berlin, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Förmermeister Gottlieb Krigar zu Kreuzburger-Hütte im Kreise Oppeln, und dem Faktor Johann Heinrich Schwerter zu Iserlohn, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Berg-Eleve Theodor Karcher ist zum Berg-Geschwornen im Reviere Mayen des Berg-Amts-Bezirks Düren ernannt worden.

△ **Berlin**, 5. Februar. Der Herr Minister für Handel, Gewerbe 2c. hat den seitherigen königl. Bauinspektor Arnold zu Hohenstein, im Regierungs-Bezirk Königsberg, zum kgl. Ober-Bauinspektor ernannt und demselben die erledigte Ober-Bauinspektor-Stelle in Oppeln verliehen.

Berlin, 5. Februar. Gestern fand bei Ihren Majestäten dem König und der Königin im hiesigen Schlosse Ball mit Souper statt, wozu etwa 350 Einladungen ergangen waren. Die Gesellschaft trat zunächst in die Bildergallerie ein. Ihre Majestäten der König und die Königin erschienen bald nach ½9 Uhr, begrüßten die in der rothen Sammet-Kammer versammelten Prinzen und Prinzessinnen königl. Hoheiten und begaben sich in Höchstderen Begleitung in die Bilder-Gallerie. Hier unterhielten sich Ihre Majestäten mit den Gästen und ließen inzwischen den Tanz im grünen Salon und dessen Nebenzimmern beginnen. Um 11 Uhr wurde das Souper im Ritter-Saal und der angrenzenden Paradekammer servirt, nach dessen Beendigung der Tanz noch bis gegen 1 Uhr fortgesetzt wurde. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird dem Vernehmen nach in diesen Tagen aus Breslau hier eintreffen und erst nach Abreise Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen nach Breslau zurückkehren. — Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs Frhr. v. Manteuffel ist gestern Abend aus Stettin, und der Oberst und Kommandeur des 8. Infanterie- (Leib-) Regiments v. Sydow von seiner Inspizirungsreise von Küstrin hier eingetroffen.

— Morgen Vormittag wird, wie wir hören, in der Umgegend von Köpenick eine Hofjagd stattfinden, welcher auch Se. Majestät der König beiwohnen wird. (N. Pr. Z.)

Von den bekannten neuenburger Royalisten sind in diesen Tagen der Geh. Legationsrath Graf Wesdehlen, der Staatsrath v. Rougemont und der Baron v. Pury hier eingetroffen. Die beiden Erstgenannten gehörten zu den letztentlassenen Vierzehn. — Wie wir bereits erwähnten, erfreute sich der kenntnißreiche und thätige Geognost der Expedition, welche der österreichischen Fregatte „Novara“ übertragen wurde, Dr. Hochstätter, vor einigen Wochen einer überaus freundlichen Aufnahme von Seiten Alexander's v. Humboldt, dem er hinsichtlich der bevorstehenden Weltumsegelung werthvolle Winke und Rathschläge verdankte. Auch Dr. Karl Scherzer, der sich in der zweiten Hälfte des Januar hier befand, durfte sich gleicher Aufmerksamkeiten rühmen, indem der berühmte Forscher ihn persönlich bei Ehrenberg, Ritter, Gustav Rose und anderen hervorragenden Gelehrten einführte und manche Stunde vertrauter Unterhaltung über die von Scherzer bereisten Länder Mittelamerikas, so wie über die nun von ihm zu besuchenden, für die Länder- und Völkerkunde besonders wichtigen Gegenden ihm widmete. A. v. Humboldt geht mit unversiegbar jugendlicher Frische auf jede neue Erscheinung von Bedeutung ein, mit besonderer Vorliebe aber dann, wenn sie einen der Forscher und Schriftsteller betrifft, die er seine „lieben Reisekollegen“ zu nennen pflegt. — Frau Ida Pfeiffer hat an hiesige Freunde Briefe

vom Cap der guten Hoffnung gelangen lassen, denen zufolge sie dort am 16. November glücklich angelangt ist und überall eine sehr freundliche Aufnahme findet. Die berühmte Reisende trifft bereits Anstalten zur Abreise nach Madagaskar.

⁂ **Posen**, 3. Februar. Beim Zusammentritt des letzten posener Landtages entstand zwischen dem Abgeordneten Oberst Andreas v. Niegolewski und dem Oberpräsidenten des Großherzogthums Posen, Herrn v. Puttkammer, ein Konflikt wegen des Gebrauchs der polnischen Sprache als Landessprache neben der deutschen, der, da ersterer daran festhielt, daß die Einladung zur Theilnahme an den Landtagsverhandlungen und überhaupt alle Schreiben an ihn zugleich in polnischer Sprache erlassen würden, zur Folge hatte, daß der Oberst v. Niegolewski seinen Sitz auf dem Landtage nicht einnahm. In einer an seine Wähler unter dem auffallenden Titel: „Der königliche Wille und dessen Ausübung im Großherzogthum Posen" gerichteten Flugschrift hat derselbe jetzt die zur Zeit zwischen ihm und dem Oberpräsidenten stattgefundene Korrespondenz mit einer Erklärung eröffnet, in welcher er den Vorwurf erhebt, daß dem ausdrücklichen allerhöchsten königlichen Willen zuwidergehandelt werde. Die Schrift macht natürlich viel Aufsehen, und dürfte wohl wenigstens die Folge haben, daß dieser alte Streit wegen des Gebrauchs der polnischen Sprache endlich in der einen oder anderen Art durch eine bestimmte gesetzliche Verordnung definitiv zu Ende gebracht wird, denn, wie die Schrift gehalten ist, wird es nicht gut möglich sein, dieselbe zu ignoriren. — Die hier projektirte Provinzial=Bank, zu der bereits im vorigen Jahre die Aktienzeichnung stattfand, die dann aber auf Hindernisse gestoßen sein sollte, welche ein Scheitern des ganzen Projekts sehr wahrscheinlich machten, wird — wie wir jetzt an zuverlässiger Stelle hören — dennoch und zwar in wohl nicht zu ferner Zeit ins Leben treten; allein wie zugleich versichert wird, soll sie ihre Geschäfte nach denselben Grundsätzen und mit denselben Beschränkungen für den Wechselkredit betreiben wie die königliche Bank, und namentlich nur Wechsel mit drei Unterschriften von derselben diskontirt werden. Den Gutsbesitzern, deren Kredit so sehr darniederliegt, wird also auch diese Bank nicht mehr zu Hilfe kommen können, als die königliche bis jetzt, sie setzen daher ihre letzte Hoffnung, neue und hinreichende Betriebskapitalien zu erhalten, auf das endliche Zustandekommen des gleichfalls schon seit mehreren Jahren projektirten neuen ländlichen Kredit=Instituts. Ueber dasselbe hört man, daß die königl. Regierung entschieden dagegen sei, es mit dem schon bestehenden landschaftlichen Kreditinstitute zu verbinden, man soll vielmehr hoffen — und es ist auch sehr wahrscheinlich — daß die von dem letzteren bepfandbrieften Güter sich von diesem losmachen und dem neuen Verbande beitreten werden, so daß es zur Auflösung des älteren ritterschaftlichen Verbandes kommen könne.

Deutschland.

Wiesbaden, 30. Januar. Prinz Nikolaus von Nassau, welcher am 18. Dezember v. J. von hier abreiste, um sich zunächst nach London zu begeben, war durch Unwohlsein während seines Aufenthaltes in Neuwied abgehalten, die Reise dahin fortzusetzen. Der Prinz hat sich nun zunächst nach Paris begeben. Es liegt in der Absicht des Prinzen, einen Feldzug gegen die Kabylen mitzumachen, und derselbe wird sich in Begleitung des Adjutanten v. Hadeln bei der nächsten Expedition, die Frankreich dahin abschickt, betheiligen.
(Naff. Z.)

Hannover, 2. Februar. In diesen Tagen ist, wie wir hören, mit dem Senate der Stadt Hamburg von Seiten Hannovers eine Militär=Convention abgeschlossen, in Folge dessen hamburgischerseits die Kadetten und Offiziere des dortigen Bundeskontingents die militärischen Lehranstalten des Königreichs zu ihrer militärischen Ausbildung benutzen werden. Außerdem vernehmen wir, daß man mit dem Plane einer Vergrößerung des Kadettenhauses umgeht, da die jetzige Einrichtung nicht mehr den Anforderungen der Armee genügt.
(Han. Cour.)

Rußland.

Der „Moniteur de la Flotte" berichtet: „Wir erfahren durch unsere Privat=Korrespondenzen, daß das russische Geschwader auf dem kaspischen Meere reorganisirt und in zwei Brigaden getheilt wurde. Jede Brigade wird von einem Kontre=Admiral befehligt und besteht aus vier größeren Kriegsschiffen, zwei Korvetten, zwei Dampf=Avisos und zwanzig Flotillen=Fahrzeugen. Diese beiden Brigaden wurden unter den Ober=Befehl der astrachaner Admiralität gestellt. Diese Admiralität ist seit dem orientalischen Kriege zu großer Ausdehnung ausersehen. Es liegen auf dortigen Werften in diesem Augenblicke zwei Fregatten und fünf Dampf=Korvetten."

Großbritannien.

London, 3. Februar. Heute um ein Uhr ward das Parlament durch eine Kommission eröffnet. In Abwesenheit Ihrer Majestät verlas der erste Lord des Schatzes, Viscount Palmerston, im Namen der Königin, folgende Thronrede:

Mylords und meine Herren!

Wir sind beauftragt, Ihnen die Versicherung zu ertheilen, daß es Ihrer Majestät zur hohen Befriedigung gereicht, abermals von den Rathschlägen und dem Beistande ihres Parlaments Gebrauch zu machen.

Ihre Majestät hat uns ferner befohlen, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß durch Verwicklungen, welche mit Bezug auf einige Bestimmungen des pariser Vertrages entstanden waren, die vollständige Ausführung der Vertrags=Bedingungen verzögert wurde. Jetzt sind diese Verwickelungen auf befriedigende Weise gelöst, und die Absichten des Vertrages sind vollständig zur Geltung gelangt.

Eine aufständische Bewegung, die im vorigen September im schweizer Kanton Neuenburg stattfand, um in diesem Kanton die Autorität des Königs von Preußen als Fürsten von Neuenburg wieder herzustellen, führte zu ernstlichen Zwistigkeiten zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und der schweizer Eidgenossenschaft, und bedrohte eine Zeit lang den allgemeinen europäischen Frieden. Doch beauftragt uns Ihre Majestät, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß sie in Uebereinstimmung mit ihrem erhabenen Bundesgenossen, dem Kaiser der Franzosen, bemüht ist, eine freundschaftliche Schlichtung der streitigen Punkte herbeizuführen, und Ihre Majestät hegt die zuversichtliche Erwartung, daß ein ehrenvolles und befriedigendes Abkommen geschlossen werden wird.

In Folge gewisser, während der pariser Konferenzen entstandener und in den Ihnen vorgelegten Protokollen erwähnter Differenzen ließen Ihre Majestät und der Kaiser der Franzosen der Regierung des Königs beider Sizilien Vorstellungen machen, die darauf abzielten, diesen Herrscher zum Einschlagen einer Politik zu bewegen, die geeignet wäre, Gefahren zu beseitigen, welche den erst soeben Europa wieder gegebenen Frieden stören könnten. Ihre Majestät beauftragt uns, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß diese freundschaftlichen Vorstellungen von Sr. sizilischen Majestät in einer Weise aufgenommen wurden, welche Ihre Majestät die Königin, sowie den Kaiser der Franzosen veranlaßte, den diplomatischen Verkehr mit Sr. sizilischen Majestät abzubrechen, und sie haben demgemäß Ihre Gesandtschaften von dem neapolitanischen Hofe abberufen. Ihre Majestät hat befohlen, daß Ihnen die auf diesen Gegenstand bezüglichen Aktenstücke vorgelegt werden.

Ihre Majestät beauftragt uns, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß sie Unterhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten, so wie mit der Regierung von Honduras angeknüpft hat und die Hoffnung hegt, daß es diesen Unterhandlungen gelingen werde, jeden Anlaß zu einem Mißverständnisse in Bezug auf Central=Amerika zu beseitigen.

Ihre Majestät hat mit dem Könige von Siam einen Handels= und Freundschafts=Vertrag abgeschlossen, der Ihnen mitgetheilt werden wird.

Ihre Majestät beauftragt uns, Ihnen ihr Bedauern darüber auszudrücken, daß das Benehmen der persischen Regierung Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und dem Schah von Persien verursacht hat. Trotz häufiger Warnungen und in vertragbrüchiger Weise hat die persische Regierung die wichtige Stadt Herat belagert und eingenommen.

Wir sind von Ihrer Majestät angewiesen, Sie davon zu benachrichtigen, daß eine von Bombay abgesandte Flotten= und Truppen=Expedition von der Insel Karrak und der Stadt Abuschähr Besitz ergriffen hat, um den Schah zu veranlassen, die gerechten Forderungen der Regierung Ihrer Majestät zu bewilligen.

Ihre Majestät hat mit Genugthuung gesehen, daß die bei dieser Gelegenheit verwandten Streitkräfte zu Wasser und zu Lande ihre gewohnte Tapferkeit und Kampflust an den Tag gelegt haben.

Ihre Majestät beauftragt uns auch, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß gewaltthätige Handlungen, Beleidigungen der britischen Flagge, Bruch der vertragsmäßigen Rechte, welche von den chinesischen Ortsbehörden zu Canton verübt wurden, so wie eine hartnäckige Weigerung, uns Genugthuung zu geben, es für Ihrer Majestät Beamte in China nöthig gemacht haben, zu Gewaltmaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen, um Genugthuung zu erlangen. Diese Maßregeln waren bis zum Tage des letzten Berichts mit großer Nachsicht ausgeübt worden, jedoch in Bezug auf die Konflikte, zu denen sie führten, mit ausgezeichnetem Erfolge.

Wir sind ferner beauftragt, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß Ihre Majestät das Vertrauen hegt, die Regierung von Peking werde es für angemessen erachten, die verlangte Genugthuung zu geben und ihren vertragsmäßig eingegangenen Verbindlichkeiten getreu nachzukommen.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät hat die nöthigen Befehle ertheilt, Ihnen das Budget für das nächste Jahr vorzulegen. Dasselbe ist mit aller Sorgfalt vorbereitet worden, welche der Geist der Sparsamkeit und die Bedürfnisse des Staatsdienstes im In= und Auslande erheischen.

Mylords und meine Herren! Ihre Majestät beauftragt uns, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß Ihrer Erwägung Vorlagen zur Konsolidirung und Verbesserung wichtiger gesetzlicher Bestimmungen unterbreitet werden sollen, und Ihre Majestät bezweifelt nicht, daß Sie den Fragen, welche die Interessen aller Klassen ihrer Unterthanen so nahe berühren, Ihre ernstliche Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Ihre Majestät hat uns den Auftrag ertheilt, Ihrer Aufmerksamkeit die Zweckmäßigkeit der Verlängerung der Privilegien der Bank von England und der in Bezug auf die Banknoten im vereinigten Königreiche auferlegten Beschränkungen, so wie die Prüfung der die Aktienbanken betreffenden Gesetze anzuempfehlen.

Ihre Majestät beauftragt uns, Ihnen die Freude auszudrücken, welche sie über das Wohlergehen und die Zufriedenheit ihres Volkes empfindet, so wie die Wahrnehmung, daß trotz der unvermeidlichen Opfer, die ein Krieg, wie der kürzlich beendigte, erheischt, die Hilfsmittel des Landes unangetastet geblieben sind und daß seine Produktion und sein Gewerbfleiß sich fortwährend auf dem Wege des stetigen Fortschrittes behauptet. Ihre Majestät vertraut die großen Interessen des Landes furchtlos Ihrer Weisheit und Sorgfalt an und betet mit Inbrunst, daß der Segen des allmächtigen Gottes über Ihre Berathungen und die Maßregeln walten möge, welche Sie im Hinblicke auf das fortschreitende Wohlergehen und Glück ihres loyalen und getreuen Volkes zu ergreifen haben werden.

Amerika.

Aus Paris vom 2. Febr. wird der „Independance belge" nach einem Briefe aus Port=au=Prince ein neuer Zug der brutalen Grausamkeit des Kaisers Soulouque gemeldet. Dieser Neger, der nur von Verschwörungen träumt, ließ einen jungen Mann die unerhörte Folter erdulden, daß derselbe fünfzehn Tage lang täglich mit Massen von anderen „Verschwörern" zur Erschießung geführt, aber auf ausdrücklichen Befehl der schwarzen Majestät jedesmal verschont blieb. Erst am sechszehnten Tage gelang es den Vorstellungen europäischer Konsuln, es dahin zu bringen, daß der „Verschwörer", der nun bereits fünfzehnmal die Todesangst ausgestanden, mit den anderen Delinquenten wirklich erschossen wurde.

Berlin, 5. Februar. Unter den Bank=Effekten treten heute Thüringer merklich hervor durch die ansehnliche Steigerung, die sie erfuhren. Sie blieben 1 % über dem gestrigen Course gefragt. Darmstädter bewegten sich, obschon in lebhafterem Verkehr als gestern, abwärts. Berechtigungsscheine, die lange Zeit zu 124 zu haben waren, wurden später gesucht. Disconto=Commandit=Antheile verkehrten nicht sehr belebt, aber ihren Cours von gestern fest behauptend; Consortiumsscheine derselben gingen mäßig zu 118¼ um, pr. August 121 oder 3. Von den meisten übrigen Bankpapieren läßt sich nur sagen, daß sie fast ohne alles Geschäft waren. Preußische Bankantheile wurden ½ höher bezahlt.

Der Verkehrt in den Eisenbahn=Aktien war heute matter. Jüngste Freiburger wurden ½ % niedriger gehandelt und blieben dazu übrig; Oberschlesische Lit. C., anfänglich noch in Posten um ¼ % niedriger als gestern im Handel, waren schließlich ¾ % billiger zu haben. Von Mainz=Ludwigshafenern ging fast nichts um: man offerirte die Lit. A. 2—1½ % billiger, für die C. wurden 2 % weniger geboten. Zettelb.=Berechtigungsscheine waren nur zu 109 anzubringen. Auch Berbacher waren anfänglich ¼ unter dem gestrigen Schlußcourse, später ½ unter demselben im Handel. Für Brieg=Neisse wurde noch der gestrige Cours bewilligt, für Oppeln=Tarnowitzer nur ein um ½% herabgesetzter. Dagegen setzten Aachen=Mastricher ihre steigende Bewegung fort, und wurden anfänglich ¼, zuletzt ½ höher bezahlt. Thüringer behaupteten den gestrigen Stand, jedoch ohne bedeutenden Umsatz. Für Rotterdamer wurde ⅛ höher bewilligt. Nordbahn nach einer Besserung von ¾% und bei lebhaftem Verkehr, ließen später nach und schlossen mit einer Steigerung von ¼%. Für Oberschlesische Lit. A. blieb Begehr, aber es war nur 1% gegen den niedrigen gestrigen Schlußcours zu bedingen, und ebenso waren Franzosen, aber zu 1 Thlr. billiger, gesucht. Der gegenwärtige Stückenmangel belebt in den letzten Tagen das Leihgeschäft in diesem Papier, in welchem sich die Gebühr auf ½ Thlr. pro Stück und Monat stellt. In Steele=Vohwinkel fand Umsatz statt, zuletzt jedoch nur ½ niedriger. Auch Düsseldorfer, Stettiner, Potsdamer, Stargard=Posener waren ⅛ billiger ohne Geschäft. Köln=Mindener blieben ¼ niedriger übrig.

Preußische Fonds stellten sich im Verkehr animirter. Von Rentenbriefen waren Posensche und Sächsische gleichfalls ¼ höher.

Von den ausländischen Fonds waren österreichische bei weitem matter als in den letzten Tagen, und sahen wir Metall. um ½, Nationalanleihe durchschnittlich um eben so viel und 500 Fl.=Loose um ¼ gegen den gestrigen Schlußcours gewichen, und diese letzteren dazu offerirt. Die russischen und polnischen Sachen waren dagegen beliebter, und bot man für englische Anleihe ⅜ und für neue Pfandbriefe ¼ mehr; für Certifikate A. wollte man nur ¼ weniger als gestern bewilligen. Von dessauer Prämienanleihe vernahm man heute fast nichts, doch soll Einines zu 102¾ umgesetzt worden sein, während sie zu 103 angetragen wurde.

Wechsel blieben heute fest und fast sämmtlich gesucht, ausgenommen lang Banko, das zur Notiz übrig sein mochte. Der herabgesetzte Diskonto in Hamburg hatte eine Courserniedrigung von kurz Banko zur Folge, doch blieb solches gesucht. Nach unseren Notirungen stellt sich kurz Holland ⅛, London ⅜ Sgr., Paris ⅙, Augsburg und Petersburg ¼ besser, dagegen kurz Banko ¼, und Wien ⅛ niedriger. — Geld blieb für Holland in beiden Sichten.
(Bank u. H. Z.)

Industrie=Aktien=Bericht. Berlin, 5. Februar 1857.

Feuer=Versicherungen: Aachen=Münchener 1470 Gl (incl. Div.) Berlinische 340 Gl. (incl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 500 Br. (incl. Div.) Stettiner National= 123 Br. (incl. Div.) Schlesische 104½ Br. (incl. Div.) Leipziger incl. Div. 592 Br. Rückversicherungs=Aktien: Aachener — — Kölnische 105½ Br. 105 Gl. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. (incl. Div.) Hagel=Versicherungs=Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 50 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß=Versicherungen: Berlinische Land= u. Wasser= 340 Gl. (incl. Divid.) Agrippina 126½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens=Versicherungs=Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100¼ Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts=Aktien: Ruhrorter 116 etw. Gl. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf=Schlepp= — — Bergwerks=Aktien: Minerva 95 Br. (excl. Div.) Hörder Hütten=Verein 129 etw. Gl. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 102 Gl. (incl. Div.) Gas=Aktien: Continental= (Dessau) 104 Br.

Der Umsatz war auch heute nicht von großer Bedeutung und mehrere Aktien=Gattungen wurden höher, andere dagegen billiger gehandelt. — Besonders sind Disconto=Commandit=Antheile und Darmstädter Bank=Aktien im Course gewichen, dagegen wurden Thüringer Bank= und Leipziger Credit=Aktien in größeren Posten zu höheren Preisen umgesetzt. — Auch Berliner Waaren=Credit=Aktien sind bei reger Kauflust merklich im Preise gestiegen und fanden die Hauptumsätze à 106% statt. — Neustädter Hütten=Aktien, voll gezahlt, waren merklich billiger offerirt, Kaufordres fehlten.

London, 4. Februar. Englischer Weizen, sowie fremder blieben heute bei unveränderten Preisen vernachlässigt; Gerste und Hafer still und ohne Begehr.

Amsterdam, 4. Februar. Weizen und Roggen unverändert mit wenig Geschäft; Gerste und Hafer geschäftslos; Raps pr. April 90, pr. September=Oktober 80; Rüböl pr. Mai 50⅜, pr. Herbst 47⅛. — Das Wetter ist kalt.

Berliner Börse vom 5. Februar 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅜ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99 G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	87¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	98¼ G.
Pfandbr. dito	3½	85½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ à 87 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92½ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83⅜ à ¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	84¾ à ½ à ¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5te Anleihe	5	100⅞ u. 101 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ G.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 bz.
Aachen-Mastrichter	4	63¾ à 64 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	76½ G.
Bergisch-Märkische	4	91¼ bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	164 bz.
dito Prior.	4	91½ bz.
Berlin-Hamburger	4	112 bz.
dito Prior.	4½	102½ bz.
dito II. Em.	4½	101 G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	139½ bz.
dito Prior. A. B.	4	91¼ bz.
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	139 bz.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
Breslau-Freiburger	4	146 Klgkt. bz.
dito neueste	4	131½ bz.
Köln-Mindener	3½	154⅓ B.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	91½ B.
dito III. Em.	4	89¾ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	154 bz. u. G.
dito Prior.	3	283 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148 bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	202 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	48 bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	110 bz.
Mecklenburger	4	56¾ bz.
Münster-Hammer	4	92¼ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	93 bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	92 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60½ A. à 59¾ à 60 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	153 etw. bz. u. G.
dito B.	3½	142 B.
dito C.	4	138½ bz.
dito Prior. A.	4	91¼ B.
dito Prior. B.	3½	79 bz.
dito Prior. D.	4	89⅛ bz.
dito Prior. E.	3½	77½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69½ B.
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	112 B.
dito (St.) Prior.	4	112 B.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	92¾ G.
dito Prior. I.	4½	98 B.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ bz.
Stargard-Posener	3½	105½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	133 bz.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito III. Em.	4½	99¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	87½ B.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	128½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	120 G.
Braunsch. Bank	4	133½ B.
Weimarische Bank	4	128 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	106¼ G.
Thüringer „	4	102½ à 103¼ bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	97¼ G.
„ Vereins-Bank	4	100½ etw. bz.
Hannoversche „	4	114 etw., 113¾ bz. u. G.
Bremer „	4	117 G.
Luxemburger „	4	98½ G.
Darmstädter Zettelb.	4	105½ à 105 à 105¼ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	124 bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	92¾ à 93 bz. u. B.
Meininger „	4	96¼ B., 96 G.
Coburger „	4	89 etw. bz. u. G.
Dessauer „	4	96½ bz.
Moldauer „	4	104½ bz. u. G.
Oesterreich. „	5	139½ à ¼ à ½ bz.
Genfer „	4	85 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	117½ bz.
Berliner Handels-Ges	4	100 bz.
„ Bank-Verein	4	100 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	96 B.
Schles. Bank-Verein	4	96½ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	106½ m. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 G.
dito	2 M.	142 G.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅔ bz.
dito	2 M.	98¹¹⁄₁₂ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	105⅝ bz.

Badische 50 Fl. Anleihe. 32ste Serien=Ziehung am 2. Februar d. J. Nr. 199. 206. 279. 300. 329. 357. 377. 520. 564. 582. 637. 663. 734. 767. 830. 842. 901. 919. 959. 980. 991. 996. Prämien=Ziehung am 1. September d. J.

Berlin, 5. Februar. **Weizen** loco 50—83 Thlr. — **Roggen** loco 43—43½ Thlr., dto. 85/86pfd. 43 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, eine verwinterte Ladung 86pfd. 42¾ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Februar 43¼—43¾—43½ Thlr. bezahlt und Gld., 43⅝ Thlr. Brief, Februar=März 43¼—43½ Thlr. bezahlt u. Br., 43¼ Thlr. Gld., Frühjahr 44—44½—44 Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br., Mai=Juni 44½—45—44½ Thlr. bezahlt u. Gld., 44¾ Thlr. Brief. — **Gerste** 33—40 Thlr. — **Hafer** 21—25 Thlr. — **Rüböl** loco 16¹¹⁄₁₂ Thlr. Brief, Februar 16⅚—16⅞ Thlr. bezahlt u. Br., 16⅚ Thlr. Gld., Februar=März 16⅔—16¾ Thlr. bezahlt und Brief, 16⅔ Thlr. Gld., März=April 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gld., April=Mai 16¼—16⅙ Thlr. bezahlt und Brief, 16⅛ Thlr. Gld., September=Oktober 15 Thlr. bezahlt und Br., 14¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 27⅓—27 Thlr. bezahlt, Februar und Februar=März 27⅝—27 Thlr. bezahlt u. Gld., 27¼ Thlr. Thlr. Brief, März=April 27⅞—27⅜ Thlr. bezahlt, 27½ Thlr. Brief, 27¼ Thlr. Gld., April=Mai 28—27½ Thlr. bezahlt und Gld., 27¾ Thlr. Brief, Mai=Juni 28⅓—28 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juni=Juli 29 bis 28⅔ Thlr. bez., 29 Thlr. Br., 28½ Thlr. Gld.

Weizen unverändert flau. Roggen loco zu besseren Preisen einiger Umsatz, Termine anfangs animirt, schließt etwas ruhiger; gekündigt 50 Wispel. Rüböl in der Steigerung fortschreitend. Spiritus anfangs fest gehalten, später mehr angeboten und niedriger gehandelt; gek. 20,000 Quart.

Stettin, 5. Februar. [Bericht von Großmann und Beeg.]

Weizen fest, loco gelber 87pfd. nach Qualität 71—72 Thlr., 86pfd. 69 Thlr., 85pfd. 64½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 89/90pfd. schlesischer 78 Thlr. bezahlt, 88/89pfd. gelber 75½ Thlr. bezahlt u. Gld. **Roggen** etwas fester, loco 87/88pfd. 42 Thlr., 85/86pfd. 41½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Februar und Februar=März 42 Thlr. bezahlt und Gld., 43 Thlr. Br., pr. Frühjahr 44—44¼ Thlr. bezahlt, 44½ Thlr. Br., pr. Mai=Juni 44½ Thlr. bezahlt, pr. Juni=Juli 45 Thlr. bezahlt. — **Gerste** matt, loco pommersche 37½—38 Thlr., märkische 39—40 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 43 Thlr. bezahlt, 43¼ Thlr. Brief, desgl. märkische 41½ Thlr. pr. 75pfd. Brief, pr. Mai=Juni 74/75pfd. schlesische 42½ Thlr. bezahlt — **Hafer** ohne Umsatz, loco pr. 52pfd. 22 Thlr. Br., pr. Frühjahr 50/52pfd. 24 Thlr. Brief, 23¾ Thlr. Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch= 39—45 Thlr., Futtererbsen 36—37 Thlr. bez. — **Rüböl** fest, loco gestern 16½ Thlr., heute 16⅙ bis 16¼ Thlr. bezahlt und Gld, pr. Februar 16¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., 16⅙ Thlr. Brief, pr. Februar=März gestern 16 Thlr. bezahlt, pr. April=Mai 16¼ Thlr. Gld., 16⅙ Thlr. Brief, pr. September=Oktober 15 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 14⅚ Thlr. bezahlt, 15 Thlr. Brief, pr. April=Mai 14¾ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅚ Thlr. Brief, in Regulirung 14⅔ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** höher bezahlt, schließt ruhiger, loco ohne Faß 13⅜—13⁵⁄₁₆ % bez., mit Faß 13⅜ % bez., pr. Februar=März 13¼—13⁵⁄₁₆ % bezahlt und Br., 13¼ % Gld., pr. März 13¼ % Gld., pr. Frühjahr 13—12¹⁵⁄₁₆ % bez. und Br., 13 % Gld., pr. Mai=Juni 12⅚ % bez. Brief, pr. Juni=Juli 12⅜ % bez. und Gld., pr. Juli=August 12¼ % Gld., pr. August=September 12 % Gld, pr. September=Oktober 12⅝ % Br., pr. Oktbr.=November 12¾ % Br.

≌ **Breslau**, 6. Februar. [Produktenmarkt.] Markt etwas fester besonders für Weizen, Zufuhr mäßig, Preise unverändert. — Oelsaaten nichts angetragen, gute Qualitäten begehrt. — Kleesaaten nicht stark zugeführt, Begehr gut, letzte Preise bezahlt. — Spiritus loco 10⅔ Thlr. Gl., Februar 11¼ Thlr. Br.

Weizen, weißer 92—88—86 82 Sgr., gelber 86—84—80—78 Sgr. — Brenner=Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 53—51—50—48 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 30—29—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 132—130—128—125 Sgr., Sommer=Raps 110—108—105 Sgr., Sommerrübsen 108—106—104—100 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 21—20—19—18 Thlr., weiße 20—19½—18¼—17½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.